

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 W.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. 6 W.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. 6 W.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. 6 W.

Expeditionsgewölde:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofstr. 1. Stock.

Nro. 103.

Sonnabend, 14. September.

1850.

Einladung zur neuen Pränumerationsperiode auf drei Monate.

(Vom ersten Oktober bis letzten Dezember.)

Man pränumeriert auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 W.; — mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. 6 W.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. 6 W.

⚡ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Pest, den 14. September.

□ Eine hiesige Zeitung schleuderte kürzlich eine polemische Rakete gegen eine ihrer Kolleginnen. Wir sind diese Kollegin nicht, wissen auch, daß sich das angegriffene Blatt tapfer und mannhaft vertheidigen wird; wenn wir uns daher demungeachtet in die Tragweite jener Rakete begeben, so geschieht es einzig, weil das polemische Geschloß sehr leicht retour zu schleudern ist, ferner eine zu treffliche Waffe für das Terrain, auf dem wir stehen, abgibt. Der angreifende Theil meint: „die Parteigruppen und vorgeblichen Freunde der österreichischen Staatseinheit sind vorerst die Jünger und Schleppträger des Palaczky'schen Programmes, welches mehr oder weniger die Fahne des gesammten Slaventhumes geworden ist: also die Prediger des Föderativwesens oder der „nationalen Politik“ wie sie sich in der neuesten Zeit schattirend ausdrücken. Scheinbar mit ihnen Hand in Hand, scheinbar, weil beide gegen das jetzt Geltung habende Princip Front machen, aber im wesentlichen Kern einander feindselig und nicht einmal nach großen Konzessionen vereinbar sind, stehen die Anbeter der von Somich'schen Schrift, die Apostel des historischen Rechtes, die konservativen Elemente des Vormärzes.“ — Wir wollen nicht untersuchen, in wie weit die böhmische Bergpartei mit der ungarischen Girone scheinbar Hand in Hand geben, in wie fern die slavische und die magyarische Partei dem Föderativwesen gemeinsam das Wort rede. Uns genügt, daß ein Anhänger und Verfechter der Centralisation offen und unumwunden aussprach, das vielangefeindete Programm Palaczky's sei die Standarte geworden, um die sich die Mehrzahl der slavischen Bevölkerung in dem österreichischen Kaiserthume schare. Es sind also nicht die Magyaren, welche ewig von dem Knecht Nupprecht oder dem Schreckgespenst, das man „Pan-slavismus“ nennt, zu träumen pflegen, es ist also nicht das heißblütige, fantastische Volk des Ostens, welches die alte Mutter Slava in der Nacht aus ihrem Grabe steigen sieht und rufen hört: „Czech oder Lech, schläfst du?“ Nein, es sind die besonnenen, nüchternen Deutschen, die Männer der Logik, die scharfen Denker, welche vor einer allgemeinen slavischen Schilderhebung wenn auch nicht eben bangen, aber doch behaupten, daß die slavische Bewegung aufgehört hat Gespenst zu sein und Fleisch und Blut gewann. Wenn also im österreichischen Staate wirklich ein so schweres Stück politisches Gewicht wie das Slaventhum in die eine Waagschale fiel, wer kann es also tadelnswerth finden, wenn wir das magyarische Element ein Naturgebot in der Monarchie nannten?! Man braucht im vorliegenden Falle weder ein Stück Talleyrand zu sein, noch im Dienste der Allwissenheit zu stehen, um bei der Jury oder dem Schiedsgerichte hierüber als diplomatischer Beisitzer stimmfähig zu bleiben. Ein einfacher Handelsmann würde sich hier zu benehmen wissen. Wenn sich nämlich das Zünglein der Waage nach einer Seite hinneigt, so muß man in die aufschwellende Schale ein Gegengewicht legen, um das Gleichgewicht herzustellen. Das gilt aber nicht bloß im Handel, nein, auch in der Politik. In der österreichischen Monarchie heißt aber das Gegengewicht, welches mit dem Deutschtum vereint dem überwiegenden Slavismus die Stange halten und das politische Gleichgewicht herstellen soll, einfach — — — magyarisches Element.

— Wie wir aus sehr glaubwürdiger Quelle erfahren, hat der Herr Ministerialkommissär v. Koller das Kleinkreuz des k. k. österreichischen Leopoldordens erhalten, ferner ward Herr Bürgermeister Terezy Ritter des Ordens der eisernen Krone.

— Die Deputation des Magistrates und der Stadt Pest, welche vorige Woche unter dem Vortritte des Herrn Vicebürgermeisters Ságody höhern Ortes die Bitte um Erleichterung und Milderung der außergewöhnlichen Lasten und Leistungen der Stadt vortrug, ward von Seite des Militär- wie Civilgouvernements sehr freundlich aufgenommen, und hat beiderseitig die Versicherung erhalten, daß man alles aufbieten werde und wolle, um diese Lasten und Leistungen auf ihr normales Maß zurückzuführen. Mit dieser Bitte steht auch die Reise des Herrn Bürgermeisters Terezy in Verbindung, doch gedenkt der Letztere, spricht man, gleichzeitig in Wien ein Anlehen für die Stadt abzuschließen.

— Einem ziemlich glaubwürdigen Gerüchte zu Folge dürften die Vorarbeiten und Maßnahmen zur provisorischen Organisation des Polizeiwesens in den Bureaux des wackern Herrn Polizeikommissärs Brotmann bis Mitte des künftigen Monats vollendet sein. Die Funktion dieser Behörde würde sodin mit 1. November laufenden Jahres beginnen.

— Die Stadthauptmannschaft ist durch Magistratsbeschluß angewiesen worden, die Sträßlinge nicht mehr frei im Hofraume herumwandeln zu lassen, sondern auch im Freien streng zu überwachen und kontrolliren. Uebrigens entwickelt die löbliche Stadthauptmannschaft an und für sich die lobenswertheste Thätigkeit und Wachsamkeit.

— Nach brieflicher Mittheilung aus Wien sind gegenwärtig die Antichambres oder Vorzimmer der Ministerien mit Kompetenten, Bittstellern und Kandidaten aller Art wie besät, doch gewahrt man charakteristisch genug keinen Ungar in dieser Schaar von Aspiranten.

— Der gähe Umsprung von fast afrikanischer Hitze zu fast winterlicher Kälte scheint nicht ohne verderblichen Einfluß auf den Gesundheitszustand in den Mauern Pest's geblieben zu sein. So kam kürzlich im Rochuspital ein Zuwachs an Kranken, wie man ihn seit Langem nicht erlebt. Der Krankenstand wuchs nämlich an einem einzigen Tage um 47 Köpfe oder Betten, doch befand sich kein einziger Cholerafall darunter, obgleich die meisten Patienten durch Verkühlung erkrankt waren. Wir wundern uns nur, daß bei diesem außergewöhnlichen Temperaturwechsel Dame Grippe unserer Hauptstadt eine Visite abzustatten versäumte.

— Es ist nicht in Abrede zu stellen, und muß rühmend anerkannt werden, daß die städtische Behörde von Pest alles aufbietet, um die enormen Preise der Lebensmittel niederzudrücken, so wie sie auch dem Junftzwange nach allen Kräften zu steuern sucht. Es steht sodin zu erwarten, daß man auch dem Junftzwange bezüglich der Gefellen, der schon manchen fleißigen Arbeiter die Hauptstadt Ungarns verlassen machte, baldigst eben so streng begegnen werde.

— Neuern Nachrichten zu Folge soll die von dem „Pester Morgenblatt“ und uns mitgetheilte Nachricht, daß Görgey's ehemaliger Flügeladjutant Karl Baron Kempelen in schleswig-holsteinische Militärdienste getreten sei, nicht begründet sein, sondern dieser tüchtige Reiter sich noch immer in der Gräzer Equitationschule befinden. Nach Angabe seiner Freunde hätte er jedoch bereits am 1. Juli l. J. seinen Abschied erhalten.

— Die Hoffnung der hiesigen Buchhändler, daß die Wiener Bücherballen auf dem Dreißigstamme in Pest in Zukunft nicht mehr geöffnet und

durchsucht, sondern frei ausgefolgt werden sollten, hat sich nicht realisiert. Man vermuthet nämlich, daß ohne diese Maßregel viele Leipziger Kerchen und anderes verpöntes Geflügel in diesen Ballen hereingeschmuggelt werden dürften.

— Das Testament des kürzlich verstorbenen Großhändlers Samuel Wodjaner soll in vielen Bestimmungen Ähnlichkeit mit dem letzten Willen des selbigen Herrn von Ullmann haben.

— Wie wir vernehmen, soll nächstens in Folge gänzlicher Purifikation die Wiederanstellung des Hrn. Sylva, der früher bei dem hiesigen Dreißigst- amte bedienstet war, erfolgen, was wir um so mehr wünschen, als dieser Ehrenmann immer zu den fleißigsten und tüchtigsten Beamten dieses Amtes zählte.

— Dem Prostitutionswesen in Budapest scheint eine neue Organisation und strengere Ueberwachung bevorzustehen, wenigstens wurde höhern Ortes unlängst eine Unterbreitung über das bisherige Verfahren und Reglement abverlangt.

— Zwei junge ungarische Literaten sollen die Bewilligung zur Herausgabe eines belletristischen Blattes in ungarischer Sprache erhalten haben. Es wird den Titel: „Nóbarát“ (Damenfreund) führen.

— Laut glaubenswürdigen Nachrichten aus London vom 6. d. M. hatte sich am vorhergehenden Tage der Chef der Londoner Polizei auf Befehl des Ministeriums des Innern zum F. M. Baron Haynau begeben, um ihm sein lebhaftes Bedauern über das schändliche gegen ihn verübte Attentat auszudrücken. Die Herren Barkley, Perkins und Comp. Besitzer der Bierbrauerei, haben an den F. M. ein Schreiben gerichtet, in welchem sie mit dem Ausdruck der höchsten Entrüstung und des tiefsten Bedauerns die Anzeige verbinden, daß sie über die schmachvolle Mißthat die strengste Untersuchung einleiten werden. Baron Haynau hat vor seiner Abreise erklärt, daß er darauf verzichte, eine gerichtliche Klage anhängig zu machen. Dessen ungeachtet ist der kaiserliche österreichische Geschäftsträger bei der großbritannischen Regierung amtlich eingeschritten, damit selbst in Ermangelung einer gesetzlich vorgebrachten Anklage, die strengste Untersuchung über die frevelhafte That eingeleitet werde.

— Der „N. P. Z.“ wird aus Brüssel 8. September geschrieben: „Der F. M. Baron Haynau kam gestern Morgens in Odiende an, stieg im Bade-Hotel ab und setzte seine Reise nach Aachen fort. Das Aussehen des Generals war sehr leidend, seine Adjutanten sprachen mit tiefer Empörung über die in London begangene Schandthat. Der Feldherr war ohne Degen, selbst ohne Stock, ganz wehrlos den Insulten des Pöbels ausgesetzt gewesen. F. M. Haynau, welcher eine Reise nach Paris beabsichtigt hatte, scheint in Folge dieses Vorganges dieselbe aufgegeben zu haben.“

— Unter den Legaten die im Testamente des verstorbenen Banquier v. Wodianer vorkommen, sind auch 500 fl. C. M. für die abgebrannten Koffenzer bestimmt.

— Wie wir vernehmen, soll der Magistrat den Beschluß, daß die Fleischauschrottung in Zukunft öfters als zweimal in der Woche frei sein solle, bereits höhern Ortes zur Begutachtung vorgelegt haben. Es steht schon ein gänzliches Freigeben der Ausschrottung in Aussicht, mit welcher Maßregel natürlich auch das Privilegium oder die Befugniß der Wurstmacherei von selbst hinwegfallen dürfte.

— Jene zwei Fiaker Meister, deren einer den andern mit einem Messerfische im Gesicht verwundete, haben sich bei Gericht freundschaftlich ausgeglichen, einander die Hände gegeben, und sind Arm in Arm nach Hause gegangen. Ein Stich scheint also manchmal weniger empfindlich als eine Stichelei.

— Das Gemeindegesetz für die Städte Ungarns hat bereits die Sanction Se. Majestät des Kaisers erhalten. Es wurde auf Grundlage eines unter Beziehung von Vertrauensmännern vom Freiherrn von Walsterkirch verfaßten Entwurfes ausgearbeitet.

— Gestern wurde bei versuchtem Diebstahl einer Geldbörse die berüchtigte Diebin Kreuz Netti aufgegriffen und eingebracht.

— Kovács Leni, eine unserer berüchtigsten Diebinnen, welche im Monat Juli wegen Diebstahls einer Brieftasche zu 3 Monaten Arrest (laut gerichtlichem Urtheil) verurtheilt wurde, machte gestern in Gesellschaft der ebenfalls berüchtigten Diebin Niszl Leni in der Hatvanergasse von Haus zu Hause eine Promenade! Ob mit Erfolg? kann nicht angegeben werden. — Nur ist es ein Räthsel wie Kovács Leni deren Strafzeit erst gegen Mitte Oktober zu Ende gehet, Anfangs September schon wieder zu ihrem respektablen Handwerke zurückkehrt.

— Die Prüfungen in der Real- und Kommercialschule des Herrn D. Pich fielen zur vollkommenen Zufriedenheit der zahlreichen Gäste aus. Die Leistungen der Schüler zeugten vom eigenem Fleiße nicht minder wie von dem Eifer und der gediegenen Unterrichtsmethode der Lehrer, und gewiß bedarf es keines bessern Beweises von der Tüchtigkeit der Anstalt, als wenn wir anführen, daß der Unternehmer die Handelsgegenstände, Hr. Seltenreich die Naturgeschichte und Naturlehre, Hr. Stern die Arithmetik, und Hr. Ligeti die ungarische Sprache, Geschichte und Geographie vorträgt.

— So eben hören wir, daß Hr. Kalis dem Hrn. Haimer die Führung des hiesigen deutschen Theaters im Wege gütlicher Ueber- einkunft überlassen hat. Da Hr. Haimer bereits früher von dem l. Magistrat hier als befähigt anerkannt wurde, so dürfte seiner Einsetzung in die Direktors-Stelle nichts im Wege stehen.

— Frau v. Lagrange wird den Winter über hier bleiben.

— Der ehrwürdige Prämonstratenser Mayer Lambert, soll nach dem „Magyar Hirlap“ Direktor der Josephs-Industrieschule werden.

— Morgen finden die Prüfungen in der hiesigen Gymnastischen Schule statt.

— In Bornheim bei Frankfurt a. M. fand am 3. d. M. eine nicht unblutige Schlägerei zwischen Soldaten des k. preussischen 31. Infanterie- Regiments und österreichischen Jägern statt, wobei die Preußen den Kürzeren zogen.

— Der „Corriere Italiano“ bringt die Nachricht, daß der Redakteur des „Const. Bl. a. Böhmen“, Hr. Klutschak, wegen eines Artikels über die Verwaltung der Kirchengüter vor die Militärbehörde geladen war, daß er aber auf ausdrücklichen Befehl des Ministeriums von der Anklage entbunden wurde. Auch heißt es, daß das Ministerium dem Cardinal Erzbischof von Prag sein Mißfallen über die Haltung der Katholikenvereine in Prag ausgedrückt habe.

— Dem „C. B. a. B.“ wird aus Trentschin geschrieben, daß die beiden amnestirten Pfarrer Simonich und Saghy bei ihrer Nachhausekunft von dem Bischof Palugay nach Neutra berufen und dort eingesperrt wurden. Die Gnade Se. Majestät wird also durch die Willkür eines Bischofs zur Illusion gemacht.

— Auf Anordnung des l. Magistrats soll die Weinlese in Ofen am 19. d. M. beginnen. Zwei Grundholde jedoch müssen besondere Eile gehabt haben, da sie bereits vorgestern mit dem Lesen begannen. Sie wurden jedoch zur Verantwortung gezogen und bestraft. Manche Nimmersatte muß man zu ihrem eigenen Vortheil zur Beachtung gesetzlicher Vorschriften verhalten!

— Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß der spanische Kronprätendent Graf Montemolin vom österreichischen Hofe eine jährliche Pension von 30,000 Stück Franken beziehe, glaubt das „Neuigkeits- Bureau“ aus der besten Quelle als unrichtig bezeichnen zu können.

— Dem Vernehmen nach ist es im Antrage, bis zur Einführung des Konstriptions- und Rekrutierungssystems in Ungarn der ex officio Stellung zum Militär eine größere Ausdehnung zu geben, wie dies mit Erlaß des Kriegsministeriums vom 16. Mai für Dalmatien festgesetzt worden ist.

— Nach dem „G. B.“ ist das Projekt zur Errichtung einer Handels- börse zu Pest vom Handelsminister auf ermunternde Weise aufgenommen worden.

— In einem Ofener Wirthshause geriethen drei Bauern, von Wein erhitzt, in Streit, welcher tragisch endete, da einer derselben erschlagen wurde. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

— Aus den amtlichen Ausweisen ist zu ersehen, daß von den aufgege- benen Briefen, durchschnittlich angenommen, der neunte Theil ohne Mar- ken zur Post gelangt.

— Baron Bayer, als Schriftsteller unter dem Namen Rupertus bekannt, ist auf sein Ansuchen die Rückkehr nach Ungarn gestattet worden, jedoch mit der Bedingung, sich der Purifikation zu unterziehen.

— In Cherbourg herrschte während der Anwesenheit des Präsidenten ein unbeschreibliches reges Leben. Man schätzte die Zahl der Fremden auf 40,000, worunter 10,000 Engländer.

— Die „Wiener Zeitung“ bringt einen Erlaß, durch welchen für Zei- tungsinserate eine bestimmte Steuer festgesetzt wird.

— Ein städt. Gebirgs-Uebergeber (in Ofen) wurde von drei Kerlen auf dem Gebirge angepackt, tüchtig durchgebläut, und seiner silbernen Uhr beraubt. Einer der Thäter sitzt bereits in Haft, und man ist auch bereits den andern Freiweibern auf der Spur.

— Zia Pascha ist, wie vorherzusehen war, seines Postens entsetzt wor- den, und an seine Stelle ist Ali Riza Pascha getreten. Somit wäre das Paschaluk von Widdin in bessere Hände gerathen; so hoffen wenigstens die meisten Bulgaren. Ali Riza, der neue Pascha von Widdin, hat hinläng- lich Zeit und Gelegenheit gehabt, die Wirthschaft seiner Vorgänger kennen zu lernen und auch die Pforte muß zu der Einsicht gekommen sein, daß ihr eigenes Interesse eine geregelte Verwaltung erheischt, besonders in der Nähe von Serbien und in jenen Provinzen, die häufig mit Oesterreich ver- kehren. Mit der Ernennung Ali Rizas zum Pascha von Widdin scheint für die vorzunehmenden Reformen in der Bulgarei der erste Schritt ge- than zu sein. Von nun an hoffen die Bulgaren auf eine Erhöhung ihrer Bitten bei der Pforte.

J u l a n d.

Wien, 11. September. Wir lesen in der „Ost-Deutschen Post“: Wir haben gestern eine Notiz aus dem „Geschäftsbericht“ gebracht, welche meldete, daß in einer Sitzung der Bankdirektion eine Ministerialzuschrift vorgelesen wurde, in welcher es hieß, daß Maßnahmen getroffen seien, um den Wiederholungen der der Bank widerfahrenen „Presumbilden“ vor- zubeugen. Wir haben diese Notiz eine mysteriöse genannt weil uns, die wir doch auch ein bißchen zur Presse gehören, von solchen ministeriellen Maß- nahmen, die bedeutend nach Cenfur schmecken würden, Gott sei Dank, nichts bekannt ist. Wir freuen uns mittheilen zu können, daß die Notiz unrichtig ist. In dem betreffenden Schreiben des Herrn Finanzministers war von solchen präventiven Maßnahmen nicht im mindesten die Rede, vielmehr, so versichert man uns, soll auf die Beschwerde der Bank in dieser Richtung in dem Sinne geantwortet worden sein, daß es nicht in der Kompetenz des Finanzministerium liege, die gesetzlich freie Meinungsäußerung der Presse

zu b
sters
von
wort
aufre

fofret
der 2
betru

frage
abgel
blos
6 od
übrig

fassu

ten 2
artife

digt
Feldz
Ausb

von g
kragt
lerisd

des se
des le
Spra

gar n
ten 2
versch

„Sta
Penni
leben

Sen

Zun
Nemes
v. Sal

Katast
neral-
Smetz
Kaufm
Stuar

man C
Zun
fat, vo

ter, vo
Wien.
Hr. W.

31.
f. S.
sephiga

1. S.
meister
Gamsf

f. S.
gasse M

2. S.
Joseph
Nr. 58

3. S.
J. alt,
3. S.

sein E
zündun
ger, Pa

an Fra
6. S.
fatb., 1
Nr. 106
Maria,
Nr. 106
Gemalt
Station
7. S.
Hona,
Nr. 148
S. M
Nr. 62

zu beschränken. Wir citiren nicht gerade die Worte des Herrn Finanzministers, aber der Sinn derselben ist so wie wir ihn angeben. Es versteht sich von selbst, daß wir dem Herrn Finanzminister für diese unparteiische Antwort und für die Wahrung des §. 5 der Grundrechte unsere Hochachtung aufrichtig zollen.

A u s l a n d.

Kiel. Das letzte große Vorpustengeficht in der Nähe von Rendsburg kostete den Schleswig-Holsteinern 50 — 60 Tode; ungleich größer war der Verlust der Dänen, welcher 150 — 160 Tode und 50 Gefangene betrug.

Paris. Bis jetzt haben 66 Conseils généraux sich mit der Revisionsfrage beschäftigt. Acht haben sich dagegen ausgesprochen, 19 haben es abgelehnt, einen Antrag darüber zu stellen. Unter den übrigen 42 haben bloß zwei die Verlängerung der Präsidentschaft Louis Bonaparte's gewünscht, 6 oder 7 haben die Revision ohne weiteren Besatz verlangt und alle übrigen wollten ausdrücklich bei der Revision die Bestimmungen der Verfassung gewahrt wissen.

London, 7. September. Die Haynauische Affaire hat einen erbitterten Zeitungskrieg hervorgerufen. Abgesehen von langathmigen Zeitungsartikeln regnet es Eingefandtes für und wider; eines der letztern entschuldigt Rothschild mit der Bemerkung, daß er als österr. Consular-Agent dem Feldzeugmeister dienlich sein mußte, und daß der von ihm gebrauchte Ausdruck „Freund“ nichts als eine diplomatische Phrase sei. Der „Globe“ von gestern Abend bespricht den Vorfall mit der tiefsten Entrüstung, und klagt nicht nur die Rohheit des Londoner Pöbels, sondern auch die wüthlerische Sprache „gewisser Sonntagsblätter“ als unmittelbare Urheber des schmachvollen Auftritts an. Der „Globe“, als das bekannte Organ des liberalen Foreign-Office, hält es sogar für seine Pflicht, die unwillige Sprache von „Times“ und „Morn. Chronicle“ zu überbieten, so daß er gar nicht aufhören kann gegen den Pöbel zu donnern und ihn zu wiederholten Malen in Acht und Bann erklärt. „Daily News“ gibt eine zweite verschärfte Auflage seines gestrigen Leitartikels. — Der stockoristische „Standard“ behandelt den Gegenstand weniger streng und meint, die Penny-Press, die während der Parlamentsferien von der Seeschlange leben müssen, hätten den Vorfall in's Ungeheuerliche übertrieben.

Florenz, 9. September. Senator Lami hat das Portefeuille der Justiz, Senator Bologna das des Kultus übernommen. Nach dem „Costituzionale“

scheint sich die Nachricht in Betreff einer bevorstehenden Modifikation der Verfassung zu bestätigen. Nächstens wird das Konkordat mit Rom ratifizirt werden.

Turin, 9. September. Gestern ward das Journal „Opinione“ mit Beschlag belegt. Eine Regierungs-Kommission ist zur Abfassung eines dem Parlamente vorzulegenden Gesetzentwurfes zusammengetreten, wodurch den Inkonvenienzen des jetzigen Preßgesetzes vorgebeugt und namentlich die Einfuhr fremder Bücher und Zeitungen kontrollirt und geregelt werden soll.

F e u i l l e t o n.

† Eine Hinrichtung in der Türkei erfolgt gewöhnlich in folgender Weise: Der Delinquent wird von den Henkern auf einem der belebtesten Plätze in den Bazar geführt. Dort angenommen verlegt ihm einer seiner Begleiter mit einem Messer einen Stich in den Unterleib und in dem Augenblick, wo er sich unwillkürlich bückt, um nach der verwundeten Stelle zu greifen, schlägt ihm der andere mit dem Yakagen den Kopf ab. Der Rumpf nebst dem abgefäbelten Kopfe bleibt mehrere Stunden auf offener Straße liegen.

† Ein gelehrter Naturforscher und geschätztes Mitglied der Academie der Wissenschaften zu Paris, Bureau de la Malle, hat seine Forschungen einem Gegenstande zugewendet, der Andern vielleicht unbedeutend erscheinen dürfte. Während der Frühlings- und Sommermonate geht dieser eifrige Naturforscher schon 7 Uhr Abends zu Bette und steht um Mitternacht auf, um Beobachtungen über die Zeit anzustellen, in welchen die verschiedenen Vögel ihren Morgengesang anstimmen. Es hat sich nun ergeben, daß das Konzert schon um 1 Uhr von dem Buchfinken eröffnet wird und daß der Sperling der trägeste Vogel ist, denn er genießt die Ruhe bis 8 Uhr. In den Zwischenstunden fangen die andern Vögel in den von Herrn de la Malle genau bezeichneten Zwischenräumen ihre Gesänge an. Dieser Naturforscher hat auch bewiesen, daß die verschiedenen Vögel ein künstliches Licht für die Morgendämmerung halten, und daß eine Solarlampe die kleinern Sänger erwecken kann.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 103.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

14. September 1850.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „**Erzherzog Stephan.**“ Hr. Abraham Graf Nemes, Gutsbesitzer aus Siebenbürgen. — Hr. Peter v. Salzgeber, k. k. General-Direktor des Grundsteuer-Katasters, von Wien. — Hr. Br. v. Cserini, k. k. General-Major und Brigadier, von Fünfkirchen. — Hr. E. Smetana, k. k. pens. Hauptmann. — Hr. F. Stein, Kaufmann, von Frankfurt am Main. — Hr. Heinrich Stuart Saegon, Gentleman, von London. — Hr. Alderman Salomons, Gentleman, aus England.

Zum „**König von Ungarn.**“ Hr. Marton, Advokat, von Debreczin. — Hr. Carl Sondraßik, k. k. Beamter, von Jrsa. — Hr. Franz Friston, k. k. Kadet, von Wien. — Hr. Mark. Engel, Kaufmann, von Bonyhad. — Hr. A. Stefanos, Negoziant von Zanti.

Verstorbene in Pest.

Josefstadt.

31. August. Dem Hrn. Jakob Urschig, Buchdrucker, f. S. Johann, kath., 1 Monat alt, am Durchfall, Josefstadt Nr. 929.

1. Sept. Dem Hrn. Ant. Ziterbarth, Schuhmachermeister, f. I. Emilie, kath., 18 Monat alt, Auszehrung. Gamsengasse Nr. 986. — Dem Andr. Nagy, Kuticher, f. S., kath., 1 Stunde alt, an Schwäche. Alexandergasse Nr. 1476.

2. Sept. Der Zul. Molnar, Dienstmagd, ihr Sohn Joseph, kath., 3 Mon. alt, an Fraisen. Stationgasse Nr. 589. — Franziska Szentpétery, Witwe, kath., 29 J. alt, an der Cholera, Gamsengasse Nr. 985.

3. Sept. Dem Hrn. Stefan Nagy, Schuhmachermeister, sein Sohn Ludwig, evang., 3 Tage alt, an Gebärmertzündung. Holundergasse Nr. 1014. — Dem St. Firing, Lampenanzünder, f. S. Ludwig, kath., 10 Tage a., an Fraisen. Gamseng. Nr. 985.

6. Sept. Dem Franz Rchlik, Maurer, f. I. Maria, kath., 1 Mon. alt, an Gebärmertzündung. Holunderg. Nr. 1009. — Der Maria Weter, Tagelöhnerin, ihre I. Maria, kath., 6 Jahr alt, an Cholera. Holundergasse Nr. 1006. — Dem Hrn. Adalrich Straus, Maler, seine Gemalin Barbara, evang., 30 J. alt, an Lungenjucht. Stationgasse Nr. 585.

7. Sept. Dem Paul Stevko, Biletteinnehmer, f. I. Mona, kath., 8 Tage alt, an Fraisen. 5 Lerchengasse Nr. 1485. — Dem Franz Glas, Schuhmachersgefell, f. S. Michael, kath., 5 Tage alt, Schwäche, Stationgasse Nr. 625.

Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
14. Septemb.	† Erhöb.	Salomon	2. Sept. Namas
15. "	Nam. M.	Nitodem.	3. " Auth.
11. Septemb. 1848.	Das Hauptquartier des Banus in Groß-Ranischa.		
15. " 1849.	Kriegsrechtliches Urtheil über den Grafen Jelsinski.		

Course an der Wiener Börse, 12. Sept.

5% Metalliques	96 ³ / ₈	Nordbahn-Aktien	111 ³ / ₈
4 ¹ / ₂ % " "	84 ¹ / ₈	Gloggnitzer "	118 ¹ / ₂
Bankaktien	1161	F. Epterb. 40 fl. L.	63 ¹ / ₂
Loose v. 1839	118 ³ / ₄	F. Windischgräß	19 ¹ / ₂
D.-Dampfsch.-A.	520	Gr. Reglevich	9 ¹ / ₂
Pester Kettenbr.	90		
Hamburg 2. M.	173 ¹ / ₄	Kais. Dukaten	237 ⁰ / ₁₀
London 3 M.	11.42	Russ. Imperiale	9.32
Paris 2 M.	139 ¹ / ₂	Silber	16 ³ / ₈
Triest 3 M.	—		

Marktpreise der Körnerfrüchte.

R. Freistadt Pest, am 13. September.

	Beste Qual.	Mittlere.	Winderer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	10 45	11 —	10 —
Halbfrucht	8 30	8 —	7 30
Korn	7 30	6 30	— —
Gerste	6 15	— —	— —
Haser	4 30	4 15	— —
Rukurug	8 —	— —	6 —
Hirse	7 —	— —	— —

Wesprmer Früchtenpreise.

Am 13. September.

2 Preßb. Meg. Weizen	10 fl. — fr. bis 13 fl. 15 fr.
" " Halbfrucht	9 " — " 9 " 30 "
" " Korn	7 " 30 " 8 " 15 "
" " Gerste	6 " 15 " 7 " — "
" " Haser	4 " 30 " 4 " 45 "
" " Rukurug	8 " — " 9 " — "
" " Hirse	7 " — " 7 " 30 "
" " Fisoln	7 " — " 7 " 30 "
" " Weizen	13 " — " 14 " — "

Mehl geht seit 8 Tagen sehr wenig. 1 Pfd. Feisch 20 fr.

National-Theater:

PROFÉTA.

Opera 5 felvonásban. Scribetöl. Szövegét francziából fordították Egressi Béni és Szerdahelyi. Zenéjét irta Meyerbeer.

Deutsches Theater in Pest.

Don Carlos, Infant von Spanien.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.

Sommer-Theater in Ofen.

Die Ermordung der Herzogin von Brasilien.

Kriminalgeschichte neuerer Zeit in 5 Abtheilungen von Jos. A. Lang.

Fahrten der Dampfboote im September.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.
 " " Semlin: jeden Montag und Freitag
 " " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag
 Abfahrt um 5 Uhr Morgens.
 Theresienstadt.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Sept. 1850.
 Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3¹/₂ U.
 " Waizen nach Pest: Früh 8¹/₂ U., Nachm. 5¹/₂ U.
 " Pest nach Szolnok: Früh 6¹/₂ U., Nachm. 1 U.
 " Szolnok nach Pest: Früh 6³/₄ U., Nachm. 1¹/₄ U.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 14. September.

4 Schuh 9 Zoll 6 Linien ober Null.

Zur Beachtung für Eltern und Vormünder.

Von vielen sehr achtbaren Eltern aufgefordert und durch die gütige Anerkennung, die den Leistungen meiner Schule in letzter Zeit allgemein zu Theil wurde, ermuntert, sehe ich mich veranlaßt, meine Lehranstalt um etwas zu erweitern, und die im verfloßenen Sommer errichtete Vorbereitungs-klasse nun in 2 Abtheilungen zu theilen.

Meine Schule wird demnach aus folgenden 4 Klassen, mit für jede Klasse besonderem Lehrzimmer bestehen:

- Aus einer Vorbereitungs-klasse A.
- B.
- dem 1. Jahrgang der Realklasse,
- dem 2. " " "

Lehrgegenstände der Vorbereitungs-klasse A.

Religiöse und moralische Vorbegriffe, Lesen, Schreiben, Rechnen, deutsche Sprachlehre, Elementar-Geographie und Geschichte, ungarischer Unterricht und bebräuslich Lesen.

Anmerkung. In dieser Klasse finden 7 bis 8jährige Kinder, wenn sie lesen und schreiben können, Aufnahme.

Lehrgegenstände der Vorbereitungs-klasse B.

Religionslehre und Moral, Schreiben, Rechnen, deutsche Sprachlehre und schriftliche Sprachübungen als Vorbereitung zum Briefstyl in den höheren Klassen, Geographie und Geschichte, ungarische und französische Sprache und Bibelunterricht in der Ursprache.

Lehrgegenstände im 1. Jahrgange der Realklasse.

Religionslehre und Moral, höhere Arithmetik, deutsche Sprachlehre, Geographie und Geschichte, einfache Buchhaltung, Wechselrecht, allgemeiner und kaufmännischer Styl, Algebra und Geometrie, Naturlehre, ungarische und französische Sprache, Kalligraphie und Zeichnen und Bibelunterricht in der Ursprache.

Lehrgegenstände im 2. Jahrgang der Realklasse.

Religionslehre und Moral, Geographie und Geschichte, kaufmännisches Rechnen, doppelte Buchhaltung, Wechselrecht, allgemeiner und kaufmännischer Styl, Algebra, Geometrie und Stereometrie, Naturlehre, ungarische, italienische und französische Sprache, Kalligraphie und Zeichnen und Bibelunterricht in der Ursprache. Anmerkung. Der Bibelunterricht in beiden Realklassen ist als außerordentlicher Gegenstand in zweckmäßig dazu eingerichteten Stunden im Lehrplan aufgenommen.

Auch habe ich eine wohleingerichtete Pensionsanstalt, versehen mit 2 Klavieren; damit die Pensionszöglinge, die Unterricht im Fortepiano nehmen wollen, Gelegenheit zum Lernen und auch zum Wiederholen und Ueben haben.

Die Einschreibung der Schüler in meine Schule für das nächste Schuljahr 1850-51 findet bereits seit dem 11. d. M. statt, und beginnt der erste Unterricht schon am 23. d. M.

Um alles Andere wollen sich die hierauf Reflektirenden mündlich oder schriftlich an mich selbst wenden.

H. Koref,

Wagnerstraße, Fischerisches Haus, Nr. 1444, im 2. Stock.

(1, 3)
(369)



Gözhajózási Jelentés
Hétfőn september 9-től kezdve
Pest és Ó-Buda
között csupán minden másod órában fog egy gözös menni.

Ind. idő Pestről: délelőtti 7, 9, 11 óra, délutáni 1, 3, 5 és 7 óra,
„ **Ó-Budáról:** délelőtti 6, 8, 10 és 12 óra, délutáni 2, 4 és 6 óra.

A m.országi dunagözhajózási társulat központi ügyvivőse által.

Dampfschiffahrts-Anzeige.
Von Montag d. 9. Sept. angefangen wird nur jede zweite Stunde ein Dampfboot zwischen **Pest u. Alt-Ofen** fahren.

Abfahrtsstunden von Pest: Vormittags 7, 9, 11 Uhr.
Nachmitt. 1, 3, 5, 7 Uhr.
v. Alt-Ofen: Vormittags 6, 8, 10, 12 Uhr.
Nachmittags 2, 4, 6 Uhr.

Die Central-Agencie
der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft für Ungarn.

Announce
Großherzogl. Badische Amortisationskasse.
Aus den früheren 13 Ziehungen sind einige große, Badische Fünzig-Gulden-Lose noch nicht eingelöst; die Besitzer davon werden also zur Erhebung der Gewinne aufgefordert. Die Nummern können eingesehen werden so wie auch Auskunft über die Art der Zahlung erteilt wird in Pest, Landstraße, Tabakgasse Nr. 389 (früher 375) Hof links Nr. 5.

(344) Im ersten Stock (3, 5) des Oskaldischen Hauses an der **Szécsenyi - Promenade** ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene große Wohnung zu vermieten und täglich zu beziehen. — Remise und Stallungen sind ebenfalls zu haben.

Soda-Seife,
in vorzüglicher Qualität und in Tafeln zu 8 bis 10 Pfund, ist zu haben in Pest bei Anton Köppléba, Theaterplatz, im Baron Sina'schen Hause. 342—(3, 6)

Defen
von Gußeisen, mit Steinkohlen, Koaks und Holz zu heizen, ferner Luftheißöfen, Feuerkräfte, Kesseln für Hutmacher, Seifen- und Pottaschenfiedereien, Wellwalzen, Pflüge u. m. a. sind fertig in größerer Auswahl zu bekommen in Pest in der Eisenhandlung, am Stadthausplatz „zum eisernen Mann“ des **Paul Krail.** 357—(2, 3)

Möbel zu verkaufen.

Wegen Abreise sind mehrere Möbel, als: Sofa's, Kisten, Tische, Stühle, Betten, Sekretär, Bücherkasten, Silberkasten, Spiegel, Stoduhr u. s. w., dann ein Piano mit 6 1/2 Oktaven billigst zu verkaufen, in der Leopoldstadt, Zweibadlergasse, im P. irschen Hause Nr. 159, im 2. Stocke rechts. 371—(1, 3)



Im Wiser'schen Hause an der obern Donauzeile Nr. 239 ist ein **Pony-Reitpferd**, vollkommen gut dressirt zu verkaufen. — Das Nähere ist beim Hausmeister zu erfragen. 370—(1, 3)

Announce.

Zu kaufen gesucht werden:
Großherzogl. badische 50 fl. Lose,
Kurbessische „ 35 „
Hessendarmstädtsche 25 „
dts., laut Cours. „ 50 „
und werden zu den bestmöglichen Preisen eingelöst. — Auch sind dabeiselt diese Anlebens-Vergattungen zu haben. — Pest, Tabakgasse Nr. 389 (früher Nr. 375) Hof links, Thür Nr. 5.

Wohnung in der Festung sogleich zu verlassen,

Aus 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden und Holzlage bestehend. Stadthausplatz, Eck der Herren-gasse Nr. 71, im 1. Stock.

In der Fischerstadt

nächst der ehemaligen Schiffbrücke, Nr. 77, in Dfen, ist eine Wohnung aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden und Holzlage bestehend, alsogleich zu verlassen. 359—(1, 3)

Lokal-Veränderung.

Die erste vaterländische Pester Sparkassa ist von ihrem früheren Lokale, nämlich aus dem Comitats-hause, am untern Theile des Franziskanerplatzes an der Ecke der Universitäts- und Kohlbackergasse sub Nr. 490 befindlichen eigenen Hause bereits überselelt, allwo im ersten Stock ihre amtlichen Manipulationen den 2. d. M. bereits angefangen haben, worüber das geehrte Publikum hiemit verständiget wird. Pest, am 6. Sept. 1850. Durch den dirigirenden Ausschuß der Pester Sparkassa. 355—(3, 6)

(361)

Rundmachung.

Nachdem die k. k. österr. Nationalbank beschlossen hat, zur wirksameren Belegung des Handels und Regelung des Geldverkehrs, für Ungarn eine Filial-Eskompte-Bank á 4% zu errichten, und dieser Umstand den weiteren Bestand der ungar. Kommerzialbank in Frage stellt, so wurde zur Beratung und Entscheidung derselben, in der am 20. August d. J. stattgefundenen Versammlung des Bankausschusses die Abhaltung einer Generalversammlung beschlossen.

Die Herren Aktionäre der ung. Kommerzialbank werden demnach höflichst eingeladen, der **Sonntag am 29. d. M. Morgens 10 Uhr** im Banklokale abzuhaltenen Generalversammlung beizuwohnen. Pest, am 21. August 1850.

Die Direktion der ung. Kommerzialbank.

HERMANN GOLDNER,

befugter Männerkleidervfertiger, hat die Ehre, einem p. t. Publikum anzuzeigen: daß er in der **Wagnergasse „zum Stock im Eisen“ im 1. Stock** eine wohl assortirte Männerkleider-Niederlage eröffnet hat. — Um auch Bestellungen pünktlich Genüge leisten zu können, ist derselbe außer seiner Schneiderwerkstatt in der Lage auch noch mit einem hinklinglichen Personale und mit den neuesten Stoffen bis zur feinsten Qualität, in sehr beträchtlicher Auswahl dienen zu können. Er schmeichelt sich daher, daß sein in dieser Hinsicht nicht ganz unbekannter Name, verbunden mit Allem, was zu einer solchen jedem Auftrag entsprechenden Kleiderhandlung gehört, es ihm nicht an geneigtem Zuspruch fehlen lassen wird. Pest, am 27. August 1850. (362—(1, 3)

Anzeige.

In der **Musiklehranstalt des M. Jolsch**, Wagnergasse, im Hause „zu den 3 Grazien“ in Pest, wird vom 1. Oktober d. J. an, neben der seit 11 Jahren bestehenden Pianoforteschule, auch eine **Gesang- und Violinschule** eröffnet. Der Unterricht in selben wird wie in der Piano-schule Klassenweise, nach einem ganz neuen und umfassenden Lehr- und Unterrichtssystem, das eine schnellere Förderung des Gesamtunterrichts und einer vollkommenen Musikbildung der Schützlinge zur Grundlage hat, in vier Lehrkursen vollständig erteilt werden. Die Aufnahme der Zöglinge in die **Gesang-, Violin- und Piano-schule** findet, bis zur vollen Besetzung aller Klassenabteilungen (eine aus 6 Zöglingen bestehend) täglich statt. Das Nähere den Theilnehmern in der Lehr-Anstalt. 367—(1, 3)

Die so schön geformten lackirten amerikanischen Gummi-Heberschuhe

bester Qualität, für Herren, Damen und Kinder sind neu angekommen und zu billigst herabgesetzten Preisen in der Galanterie-Handlung der Brüder **Leypkauf**, in der Wagnergasse, dem großen Christoph gegenüber, in großer Auswahl zu haben.

Az olly szépen idomított s'fencyezett amerikai rugany-mézga felczipök

legjobb minőségben, urak, hölgyek és gyermekek számára legujabban megérkeztek és leszállított áron dús választékban kaphatók: **Laykauf** testvérek ékszerkereskedésében Pesten, väctzi-utczában, a nagy Kristóf áteleneben. 366—(1, 3)

Grabkreuze

von Gußeisen, gemalt, vergolbet, dann in natur-eisfarbigem oder rohem Zustande (welche aber von **Hrn. Lucas Zwoboda** in Pest, blecherne Hutgasse, auf das schönste mit Farbe, Gold oder Schrift schnell hergestellt werden können), sind in größerer Auswahl stets vorräthig in der Eisenhandlung „zum eisernen Mann“ des **Paul Krail,** 360 (1, 6) am Rathhausplatz in Pest. (1, 3)

(361)